



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

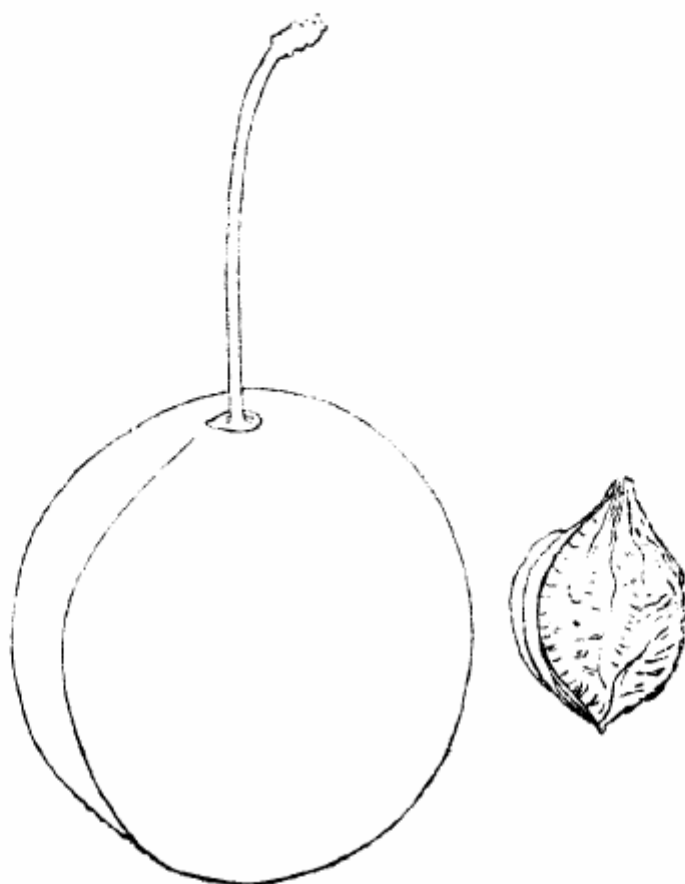
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 142. Lange violette Damascene. Gl. 1: II, 1. A.
Zwetschenartige Damascenen, blaue Früchte. — Gl. 6: II, 1. A. a.



Lange violette Damascene. Siegel, (Siedler.) ** letztes Drittel August.

Heimath und Vorkommen: wahrscheinlich ist es eine alte französische Frucht, die sehr schön und auch sehr gut ist, deren Baum aber den Fehler hat, nie reich zu tragen und dieses mag wohl Ursache sein, daß diese Pflaume sowohl in französischen, wie in deutschen Gärten immer nur wenig gefunden wird, obgleich sie bei ihrer Vortüchtigkeit Fortpflanzung verdiente. Das Reis erhielt ich von Siegel.

Literatur und Synonyme: Siegel II, S. 122. Die Lange violette Damascene, Damas violett longuet. — Siedlers L. D. G. XII, S. 28, Taf. 2. Lange violette Damascenerpflaume, Damas violett longuet, The Great Damask violett Plum. Die Frucht ist hier ziemlich kenntlich abgebildet und gut beschrieben. — Ob Duhamel, den Siedler citirt, II, S. 104, tab. II, Nr. 5, als Damas violett dieselbe Frucht hat, ist fraglich. Sie erscheint auf der Abbildung ziemlich klein und der Baum hat wollige Zweige, obgleich nach der Schilderung der Frucht „am Stiele viel kleiner als am Kopfe“, sie doch dieselbe sein könnte. Doch hält sie Siegel für verschieden und bezeichnet sie II, S. 125, als eine kurz ovale kleine Frucht, die ich als Violette Damascene auch früher von ihm hatte, die mir aber wieder eingieng und welche Siegel selbst später nirgends beschrieben hat. — Auch Damas violett longuet, die längliche violette Damascenerpflaume, das Blaue Aug, die Blaue Damascenerin in Pom. franco., I, S. 125, tab. V, Nr. 5, ist der vorliegenden wenig ähnlich, ebenfalls zu klein und der Baum wie bei Duhamel; doch weist Meyers Lob der Güte der Frucht, wie seine Be-

schwerde über die geringe Tragbarkeit doch am Ende auf dieselbe Sorte hin. — Dieß hat sie im syst. Verzeichn. S. 136 wohl als Längliche blaue Damascene, Damas violet. — Der Lond. Catalog von 1842 und die französischen Obstverzeichnisse haben unter Damas violet nichts der Vorliegenden Ähnliches; nach Dochnahl soll sie jedoch im Catal. als Dam. viol. allongé gehen. — Vergl. Dochnahl S. 120, Dittr. II, S. 194, Christs Handwb. S. 367. — Im Jenaer Obstcab., Neue Aufl., IV. Sect., 7. Lief., ist sie nach Früchten von mir recht gut abgebildet.

Gestalt: wie oben gezeichnet, zuweilen eirund, oft schief aussehend (Sickler), weil die vom Stiele bis zum Stempelpunkte leicht herablaufende Furche oder Linie den Rücken drückt und meist ungleichtheilt, wodurch die Frucht, welche auch an ihren Seiten stark gedrückt ist, auf der einen Seite höher auszieht, als auf der anderen. Der Stempelpunkt ist grauweiß, groß und sitzt etwas seitwärts der Spitze in einer kleinen Vertiefung. — Die Frucht ist zuweilen noch größer als oben gezeichnet. Liegel nennt sie sehr groß und schildert sie als 1" 7''' hoch, 1" 6''' breit und 1" 4''' dick.

Stiel: charakteristisch 12—14''' lang, kahl, dünn, gerade, meist grün. Die Stielhöhle ist etwas ausgeschweift und ziemlich leicht.

Haut: zähe, nicht wohl genießbar, doch läßt sie sich abziehen. Die Farbe ist rothbraun, recht reif dunkelviolet, an der Sonnenseite fast schwarz. Sie und da finden sich Kostflecken, bräunliche Punkte und Streifen, die einzelne Stellen netzartig überziehen. Dabei ist die Frucht dicht hellblau beduftet.

Fleisch: gelbgrün, faserig, hartlich, saftig, von sehr süßem, recht angenehmen, zwetschenartigen Geschmack.

Stein: vom Fleische ganz gut löslich; er hat die oben gezeichnete Form, seine Backen sind flach, ziemlich rau, und haben zuweilen Ackerkanten. Die Rückenkanten sind meistens sehr stark, dabei breit und flach, mit mehreren Furchen; zuweilen erhebt sich die Mittelkante und wird gegen das Stielende hin scharf. Auch die Kanten der Bauchfurchen sind scharf, die Furche selbst ist tief.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift im letzten Drittel des August und ist eine schöne, große, ausgezeichnet gute Frucht, die alle Empfehlung verdient. Unter den größeren Früchten ist es eine der besten. Auch hat sie noch den Vorzug, daß sie im Regen nicht gerne aufspringt und fest am Baume hängt. Sie macht sich kenntlich durch ihre Größe, dunkelvioletten Farbe und durch ihre kurze eirunde oder ovale, auf beiden Seiten gedrückte, auch oft verschobene Gestalt, vorzüglich aber durch ihren sehr langen Stiel und die weit aus einanderstehenden starken (oder wie sie Sickler schon nennt „monströsen“) Kanten des Steines.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wird groß, treibt starke, etwas absteigende und zerstreute Aeste, belaubt sich dicht, ist aber nur mäßig fruchtbar. Nach Liegel pflanzt er sich aus dem Steine ächt fort. — Seine Sommerzweige sind mittelstark und lang, etwas stufig, violett-braun, auf der Sonnenseite etwas fибerhäutig, kahl (nach Liegel an der Basis kurz weichhaarig, was ich nicht finde). Augen klein, etwas absteigend. Augenträger ziemlich wulstig. Blätter groß, elliptisch und breitelliptisch, zuweilen länglich oval, nur an den Rippen unterhalb schwach behaart, ziemlich grob gefeibt, ober gesägt gefeibt und runzelig. J a h n.